

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

KommR Viktor Sigl

Wirtschafts-Landesrat

Priv.Doz. Dr. Helmut Kaufmann

Technikvorstand Austria Metall AG (AMAG)

Ing. Thomas Bründl

Geschäftsführer Starlim Spritzguss GmbH

DI (FH) Thomas Eder

Manager des Automobil-Clusters (AC)

am 3. Juni 2008 zum Thema

automotive.2008

Technologieführer - Von der Idee bis zur Serie

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

DI (FH) Werner Pamminger, MBA (Geschäftsführer Clusterland OÖ GmbH)

www.viktor-sigl.at / www.automobil-cluster.at/automotive2008

Impressum:

MI
Land Oberösterreich
HSt., Red.
Amt der Oö. Landesregierung
Presseabteilung
4021 Linz
Klosterstraße 7
Tel.
(+43 732) 77 20-114 12
Fax
(+43 732) 77 20-115 88
Web
www.land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
DVR
0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl, Tel. 0732/7720-15105

Mag. Bettina Krczal, Clusterland OÖ GmbH, Tel. 0732/79810-5174

Kurzfassung

automotive.2008 - Treffpunkt der Technologieführer

Am 5. Juni 2008 trifft sich die Automobilbranche bei der Zulieferkonferenz automotive.2008 in der „Alten Fabrik“ in Steyrermühl. Bei der vom Automobil-Cluster organisierten Veranstaltung steht das Thema „Technologieführer - Von der Idee bis zur Serie“ im Mittelpunkt. Unternehmen wie Audi, KTM, AMAG oder Starlim, die durch innovative Ideen und Entwicklungen zu Technologieführern wurden, stellen ihre Erfolgsrezepte vor.

Preisgekrönte Systeme in der Leistungsschau

Neue Technologien wie HyLOG von Fronius oder Efficient Dynamics von BMW gehören zu den Highlights unter den Exponaten der Leistungsschau. Dem frisch gebackenen World Energy Globe Preisträger Fronius gelang mit dem Projekt HyLOG eine völlig emissionsfreie Transportlogistiklösung für den unternehmenseigenen Fuhrpark. HyLOG funktioniert auf Basis von Wasserstoff, der im Unternehmen selbst über Photovoltaik und Elektrolyse hergestellt wird.

Globaler Erfolg von AMAG durch Technologieführerschaft

Die Austria Metall AG (AMAG) ist Österreichs führender Hersteller von hoch qualitativen Aluminium-Halbzeugen für die weiterverarbeitende Industrie. Bei der automotive.2008 präsentiert AMAG hochfeste Aluminiumbleche für automotive Anwendungen und zeigt Gewichtseinsparungspotenziale auf. Die Grundlage für den Erfolg von AMAG bilden die langjährige Erfahrung im Umgang mit dem Werkstoff Aluminium, die kontinuierliche Produkt- und Technologieentwicklung sowie die hohe Kompetenz und Innovationsfähigkeit der AMAG-Mitarbeiter.

Starlim//Sterner: Entwicklungszentrum in Österreich

Starlim//Sterner ist Hersteller und Entwickler von Spritzgussteilen aus Elastomeren. Die Starlim Silikon-Produkte sind in der Automobilindustrie als High-Level-Qualitätsprodukte äußerst gefragt. Ein neues Projekt ist die Miniaturisierung einzelner Bauteile im Fahrzeug um Gewicht zu sparen. So werden neue Dichtkonzepte für Steckverbindungen erarbeitet, die auf der automotive.2008 vorgestellt werden. Das Erfolgsgeheimnis von Starlim: Die Entwicklung aller Produkte und Prozesse in Österreich und ein dynamisches Team.

Wirtschafts-Landesrat KommR Viktor Sigl

Clustertätigkeit fördert innovative Technologien in Oberösterreich

Die Zulieferkonferenz automotive.2008 findet heuer am Donnerstag, 5. Juni 2008, in Steyrermühl statt. Der Automobil-Cluster stellt seine Jahreshauptveranstaltung unter das Thema „Technologieführer - Von der Idee zur Serie“. Wie kann ich mit innovativen Produkten überzeugen, um dauerhaft im Wettbewerb zu bestehen? Eine Idee ist geboren - Wie wird aus ihr ein innovatives Produkt? Das sind nur einige Fragen, die mit Experten von Audi, KTM, AMAG, Starlim oder Fronius diskutiert werden. Präsentiert werden Technologien, die global zum Erfolg geworden sind sowie heimische und internationale Produktbeispiele von der Idee über Umsetzungskonzepte und Prototypen bis zur erfolgreichen Serienproduktion für den Endkundengebrauch.

Die automotive.2008 zeigt am 5. Juni vor allem auch die Stärke der oberösterreichischen Automobilindustrie. In unserem Bundesland gibt es sehr viel Innovationspotenzial. Der Wettbewerbsvorteil entsteht besonders hier durch das Bündeln der Kräfte. Mit dem Automobil-Cluster haben die Firmen seit bereits zehn Jahren ein Netzwerk, das sie effektiv bei Kooperationen unterstützt.

Die Paradeunternehmen Oberösterreichs im Automobil-Cluster

Der Automobil-Cluster Oberösterreich vereint 239 Firmen - von Klein- und Mittelbetrieben bis zu den großen Industriekonzernen. Unternehmen wie voestalpine, AMAG, BMW Motoren, KTM, Rotax, Banner, Magna Steyr, Steyr Motors, Fronius, Rosenbauer, Siemens, MAN, Palfinger oder Polytec sehen ihren Nutzen im Cluster ebenso wie die vielen Unternehmen kleiner und mittlerer Größe. In besonderem Maße wird das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Betriebe unterstützt und gefördert. Die im Cluster

eingebundenen Firmen setzen mit rund 90.000 Mitarbeitern 17 Milliarden Euro um. Der Produktionswert der oberösterreichischen Firmen beträgt dabei für den rein automotiven Sektor stattliche 5,6 Milliarden Euro.

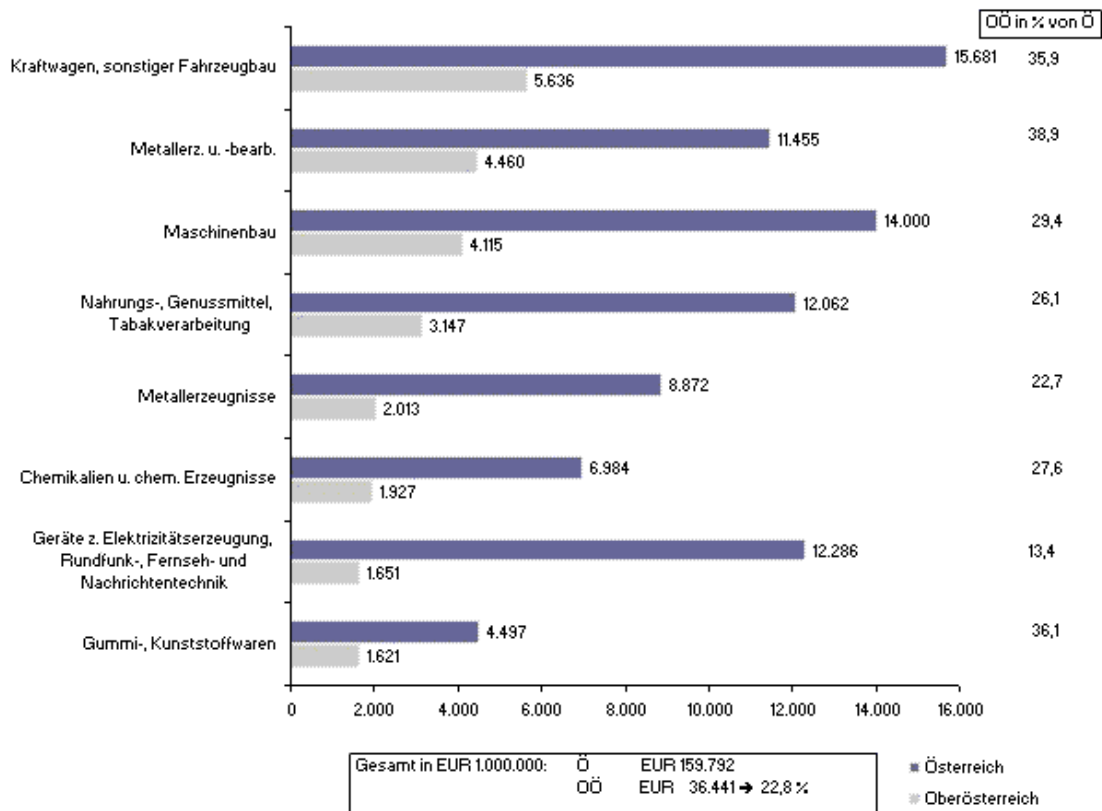
Der Automobil-Cluster als Türöffner zu den OEMs

Mit der Gründung des Automobil-Clusters Oberösterreich vor genau zehn Jahren hat die heimische Autoindustrie begonnen, sich neu zu formieren. Sich vernetzen, austauschen, miteinander auftreten und durch Kooperation die Kräfte bündeln war zu jenem Zeitpunkt ein vorausschauender Schritt. Heute ist vor allem die Türöffnerfunktion des Clusters hin zu den OEMs (Original Equipment Manufacturers), den Großproduzenten Europas, wichtig. Die vom Automobil-Cluster organisierten Technologiepräsentationen und Lieferantentage (heuer bereits bei Audi und BMW abgehalten) bieten vor allem den kleinen Unternehmen die wichtigen Kontakte zu den großen Herstellern in der Automobilindustrie.

Die Automobilbranche gehört zu den wichtigsten in Oberösterreich beheimateten Branchen

Der größte oberösterreichische Industriezweig, die Fahrzeugindustrie, erreicht mit einem Produktionswert von 5.636 Mio. Euro einen Anteil von 35,9 % an der gesamtösterreichischen Produktion für die Fahrzeugindustrie. Der zweitgrößte oberösterreichische Industriezweig ist die Maschinen- und Stahlindustrie mit 4.460 Mio. Euro, was einem Anteil von 38,9 % an der österreichischen Maschinen- und Stahlindustrie entspricht, gefolgt vom Maschinenbau mit 4.115 Mio. Euro (29,4 %). Auch die Chemische Industrie verdeutlicht den großen Anteil von oberösterreichischen Betrieben an der gesamtösterreichischen Produktion (27,6 % bzw. 1.927 Mio. Euro).

Oberösterreich ist damit das Industrie-Bundesland Nummer 1 in Österreich und leistet auch hinsichtlich seiner ausgeprägten Exporttätigkeit einen wichtigen Beitrag für Deviseneinnahmen der österreichischen Wirtschaft.



Quelle: Wirtschaftskammer Oberösterreich, Konjunkturstatistik 2005, Sonderauswertung in der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten

Die Nischen sind unsere Stärken

Die Wirtschaftsstruktur Oberösterreichs ist geprägt von einigen großen Leitunternehmen und einer Vielzahl von Klein- und Mittelbetrieben. Die meisten davon haben sich in Nischen auf ihre besonderen Stärken spezialisiert und viele zählen bezüglich ihres Marktanteils und der Technologie zu den führenden Unternehmen Europas und der Welt. Unterstützt wird dies durch den Automobil-Cluster, der Kooperationsprojekte zwischen den Firmen anregt, aus denen innovative Technologien entstehen. Die Zahlen des Österreichischen Patentamtes belegen die enorme Innovationsstärke der oberösterreichischen Wirtschaft und Industrie: Oberösterreich liegt bei den Patentanmeldungen und bei den Patenterteilungen auf dem ersten Platz im bundesweiten Vergleich.

Priv.Doz. Dr. Helmut Kaufmann

Der globale Erfolg der Austria Metall AG durch Technologieführerschaft

Die Austria Metall AG (AMAG), ein Unternehmen der CONSTANTIA Packaging Gruppe, ist Österreichs führender Hersteller von hoch qualitativen Aluminium-Halbzeugen für die weiterverarbeitende Industrie. Dazu gehören Walzprodukte wie Bänder, Bleche und Platten sowie Gussprodukte wie Flüssialuminium, Masseln und Sows.

Technologische Kernkompetenz durch innovationsfähige Mitarbeiter

Die technologischen Kernkompetenzen der AMAG liegen im umweltgerechten Recycling von Aluminiumschrotten, dem Gießen und Walzen sowie der thermomechanischen Behandlung von Walzprodukten mit besonderem Schwerpunkt auf hochfeste Legierungen. Am integrierten Produktionsstandort Ranshofen wird die gesamte Prozesskette zur Erzeugung von Aluminium-Halbzeugen beherrscht. Grundlage dafür bilden die langjährige Erfahrung im Umgang mit dem Werkstoff Aluminium, die kontinuierliche Produkt- und Technologieentwicklung sowie die hohe Kompetenz und Innovationsfähigkeit der AMAG-Mitarbeiter. Durch die konsequente Entwicklung neuer Legierungen und die laufende Optimierung der thermomechanischen Behandlungsschritte qualifizieren sich die AMAG-Produkte durch hohe Festigkeit, Verformbarkeit und ausgezeichnete Oberflächeneigenschaften für immer anspruchsvollere Anwendungen in den Bereichen Luftfahrt, Automobil, Sportartikel, Maschinenbau und Beleuchtung. Im Bereich hochfester Legierungen ist AMAG unter anderem zertifizierter Lieferant für namhafte Flugzeughersteller wie Boeing, Airbus, Bombardier, Lockheed Martin, Embraer, Fokker und Cessna. Mit AMAG Titanal® wurde vor vielen Jahren ein Werkstoff mit höchster Festigkeit auf den Markt gebracht, der in Premiumskimarken für Kantengriff, Torsionssteifigkeit und Laufruhe

bürgt. Die hochwertigen AMAG-Gusslegierungen werden unter anderem in flüssiger Form an Gießereien von MAGNA und BMW geliefert. Simulationen im Bereich Werkstoffeigenschaften und Prozessführung zusammen mit ausgereiften Technologien zur Werkstoffprüfung in der akkreditierten Prüfstelle bilden eine weitere Basis für die technologische Kompetenz. Moderne Methoden zur Umweltanalyse (Abwasser, Emissionen, Reststoffe) im AMAG Labor stehen auch externen Firmen zur Verfügung.

Ausbau des Bereiches hochfeste Walzprodukte

Im Zeitraum 2008 bis 2020 wird eine Verdopplung des globalen Aluminiumverbrauches erwartet. Vor diesem Hintergrund verfolgt AMAG eine Strategie zum Ausbau des erfolgreichen Geschäftes im Bereich der hochfesten Walzprodukte und der Flüssialuminiumlieferungen mit Hauptstoßrichtung Automobil und Luftfahrtindustrie. Dazu wird am Standort Ranshofen in ein neues Warmwalzwerk, eine Gießanlage und einen Schmelzofen investiert. Optional wird auch der Bau eines neuen Kaltwalzwerkes untersucht.

Erfolgsrezept: Know-how und Kooperationen

Durch das umfassende Know-how ist sichergestellt, dass Entwicklungen für höchste Anforderungen beispielsweise in der Luftfahrtindustrie auch auf andere Branchen wie im vorgestellten Fall die Automobilindustrie übertragen werden. Im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung pflegt AMAG darüber hinaus seit Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen sowie führenden Universitätsinstituten im Bereich der Werkstoffforschung, Verfahrens- und Umformtechnik. Die Produktionsanlagen am Standort Ranshofen wurden durch jährliche Investitionen im zweistelligen Millionenbereich auf den letzten Stand der Technik hinsichtlich Umweltverträglichkeit, Produktivität, Qualität und Arbeitssicherheit gebracht. Die im Einsatz befindlichen akkreditierten Prüf- und Meßmethoden in den Bereichen Materialeigenschaften und

Emissionen entsprechen den hohen Anforderungen der Kunden, Zertifizierungsinstitute und Behörden. Die moderne kanadische Elektrolyse gehört weltweit zu den effizientesten und umweltfreundlichsten Anlagen dieser Art.

Qualifizierte Mitarbeiter sind gefragt

Durch den anstehenden Werksausbau zusammen mit der ständigen Entwicklung des Produktportfolios bietet die AMAG für technisch ausgebildete Fachkräfte (HTL, Fachhochschule, Universität) vor allem aus den Bereichen Werkstoffwissenschaften, Metallurgie, Umformtechnik, technische Physik, Verfahrenstechnik und Maschinenbau attraktive Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Wirtschaftsdaten der AMAG 2007

Die AMAG erwirtschaftete 2007 mit rund 1.300 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 1.050 Mio. Euro. Produziert wird am integrierten Standort Ranshofen mit der Gießerei und dem Walzwerk sowie in Sept Iles (Quebec, Kanada) mit der Elektrolyse Alouette, einer 20 % Beteiligung der AMAG. Die jährlichen Absatzmengen im Walzwerk liegen im Bereich von 135.000 Tonnen und in der Gießerei bei etwa 80.000 Tonnen. Der Exportanteil liegt bei ca. 80 % im Walzwerk und bei ca. 65 % in der Gießerei. Dazu werden jährlich 200.000 Tonnen Aluminiumschrotte umweltgerecht weiter verarbeitet. Die Produktion der kanadischen Elektrolyse beträgt 565.000 Tonnen Primäraluminium pro Jahr. AMAG ist als Anbieter weltweit tätig. Die Hauptmärkte sind Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, England, Benelux, Skandinavien, Japan, Asien und die USA. Der Vertrieb erfolgt auch über Tochtergesellschaften in Holland, Deutschland, Frankreich, Italien, UK, USA und Handelsvertretungen bzw. Repräsentanzen in Dänemark, Schweiz, Skandinavien und Südostasien.

Ing. Thomas Bründl

Technologieführer durch dynamisches Team

Seit der Gründung des Werkzeugbauunternehmens „STERNER“ im Jahr 1974 war die Erarbeitung und Umsetzung neuer Technologien im Spritzguss von technischen Formartikeln aus Elastomeren stets das Ziel. Die einzelnen Meilensteine wandelten das Markttrenker Unternehmen vom Werkzeugtechnologielieferanten zum Hersteller und Entwickler von Spritzgussteilen aus Elastomeren gemäß den kundenspezifischen Anforderungen aus den verschiedensten Branchen wie Automobil, Medizin, Baby, Telekommunikation, Sanitär/Haushalt oder Industrie.

Motivierte Mitarbeiter als Schlüssel zum globalen Erfolg

Starlim//Sterner ist heute ein sich dynamisch bewegendes Team von Mitarbeitern, die vor keiner neuen Herausforderung zurückschrecken. Starlim deckt auf dem Gebiet der Herstellung technischer Formartikel aus Silikon von der Entwicklung über den Formenbau und Spritzgussproduktion bis hin zur Veredelung alle Bereiche ab.

Kreative und innovative Mitarbeiter entwickeln und gestalten erfolgreiche Lösungen, bevor Kunden danach fragen. Das gute Zusammenspiel der Kette Starlim-Kunden-Lieferanten ermöglicht es, den heute so wichtigen Faktoren wie Flexibilität, Kreativität, Schnelligkeit, Qualität und Preis in der vom Markt geforderten Form nachzukommen. Viele Projekte werden in Kooperation mit den Partnern im In- und Ausland erarbeitet.

Die Schaffung der entsprechenden Räume für Kreativität und Wertschöpfung prägt die Unternehmenskultur. Die durch das Wachstum stetig notwendigen Veränderungen werden von den Mitarbeitern als Möglichkeit der weiteren persönlichen Entwicklung empfunden. Die beste Strategie, die beste Planung wird nur dann erfolgreich sein können, wenn das Team der Mitarbeiter bereit ist diese mit zu tragen.

Starlim//Sternier punktet mit perfekter Reproduzierbarkeit von Produktteilen

In jeder Branche werden die Anforderungen an Produkte, Komponenten und Bauteile stetig erhöht. Die Reproduzierbarkeit eines Teiles stellt die Basis eines hochqualitativen Produktes dar. Starlim//Sternier arbeitet daher seit Jahren an der stetigen Weiterentwicklung der Prozesskette eines Silikonbauteiles samt Veredelung. Dies führte das Unternehmen im Bereich der geschlossenen Bedienoberfläche (Lenkrad-Multifunktionsschalterabdeckung) an die Spitze. Weiters werden auf Basis der einzigartigen Produktionstechnologie hunderte Millionen technische Formartikel (aus Silikon) im Spritzguss hergestellt. Ein Projekt, das dem automotiven Sektor in nächster Zeit Neues bringen wird, ist die Miniaturisierung einzelner Bauteile im Fahrzeug, um Gewicht zu sparen. So werden z. B. neue Dichtkonzepte für Steckverbindungen erarbeitet.

Von der Idee bis zur Serie - Schwerpunkt liegt in Österreich

Die Schwerpunkte im Entwicklungszentrum in Österreich werden in enger Zusammenarbeit mit den Auslandsstandorten abgestimmt. Starlim//Sternier entwickelt die Produkte und Prozesse in Österreich. Die Konstruktion und der Bau der Spritzgusswerkzeuge sowie die Adaption der Spritzgießmaschinen zur automatisierten Herstellung der Formartikel erfolgt ebenfalls am Standort in Österreich. Die Herstellung sowie die Veredelung der jeweiligen Produkte erfolgt an den entsprechenden Auslandsstandorten, sobald die Serienreife der Produkte gegeben ist. Dabei stellt die Zusammenarbeit mit größtenteils global agierenden Partnern immer wieder neue Herausforderungen. So folgt Starlim//Sternier den Kunden mit neuen Produktionsstätten in deren Kernmärkte.

Starlim//Sternier Silikon-Produkte für die Automobil-Industrie sind geprägt durch die High-Level Qualitäts-Philosophie des österreichischen Unternehmens mit internationaler Ausrichtung. Das heißt vor allem Null-Fehler-Philosophie und Prozesssicherheit in allen Produktionsstufen.

DI (FH) Thomas Eder

International prämierte Technologie auf der automotive.2008

Die Vertreter der internationalen Autoindustrie, darunter prominente Redner von Herstellerfirmen wie Audi oder KTM und Zulieferunternehmen wie AMAG oder Fronius stellen auf der automotive.2008 ihre Erfolgsrezepte vor. Neue Technologien wie z. B. HyLOG - das erst kürzlich international mit dem World Energy Globe ausgezeichnete Antriebssystem von Fronius oder Efficient Dynamics von BMW gehören zu den Highlights unter den Exponaten der Leistungsschau.

automotive.2008 - Treffpunkt der Technologieführer

Die automotive.2008 ist traditioneller Treffpunkt für Experten aus der Branche um sich auszutauschen und wertvolle Tipps und Einblicke in ihre Erfolgsrezepte zu geben. Experten von Audi, KTM, AMAG, Starlim oder Fronius erörtern, wie ein Produkt seinen Weg von der Idee bis zur Serienreife macht. Dabei werden in interessanten Impulsvorträgen verschiedenste Aspekte aus Sicht der Erzeuger als auch der Zulieferer beleuchtet.

Vorträge:

- Die Vision und Verwirklichung des KTM X-Bow
DI (FH) Peter Martin, Technischer Leiter, KTM-Sportcar GmbH
- Hochfeste Aluminiumbleche für automotive Anwendungen
Dr. Dirk Uffelmann, Technische Akquisition, AMAG rolling GmbH
- Virtuelle Entwicklung in der Karosserieauslegung anhand des Audi A5
DI Dr. Bernd Mlekusch, Leiter Simulation Karosserie, Audi AG
- Kaizen als wesentliches Instrument auf dem Weg zur stabilen Serie
Dr.-Ing. Sebastian Resch, Leiter Operation, MTU-Maintenance

Sessions:

- Session 1 - Management von Innovationen
- Session 2 - Der Weg zur Innovation - Von der Idee bis zur Serie

Highlight Speaker - Sigi Mayer, Werbefachmann und exzentrischer Querdenker zum Thema „Spinnen erlaubt“.

Interaktiver Meinungs austausch

Erstmals haben die Teilnehmer der automotive.2008 die Möglichkeit, interaktiv zu brisanten Fragen der Automobilbranche Stellung zu nehmen und ihre Position im Antwortenspektrum genau zu definieren. Strömungen und Ausrichtungen in Bezug auf spezifische Themenstellungen werden unmittelbar sichtbar. Entscheidungsträger der Unternehmen können so direkt auf der automotive.2008 Entwicklungsrichtungen in der Branche evident machen.

Preisgekrönte Systeme in der Leistungsschau

Im Mittelpunkt der automotive.2008 stehen erfolgreiche Unternehmen, die durch innovative Ideen und Entwicklungen zu Technologieführern wurden. Ein Beispiel ist der frisch gebackene World Energy Globe Preisträger Fronius, dem mit dem Projekt HyLOG eine völlig emissionsfreie Transportlogistiklösung für den unternehmenseigenen Fuhrpark gelang. HyLOG funktioniert auf Basis von Wasserstoff, der im Unternehmen selbst über Photovoltaik und Elektrolyse hergestellt wird. Aber auch BMWs Efficient Dynamics, das Rennauto der TU-Wien oder das Funtool Segway werden zu sehen und zu testen sein.

Kooperation contra Konkurrenz

Besonders die zahlreichen Cluster-Kooperationen, die in Oberösterreich immer wieder zu herausragenden Leistungen auf dem Gebiet innovativer Neuentwicklungen führen (in den letzten zehn Jahren waren das 64

Projekte mit 268 Partnern), stärken die heimische Zulieferindustrie enorm angesichts der neuen Situation auf dem Lieferantensektor. So entstand auch das HyLOG-Projekt von Fronius durch die Zusammenarbeit mehrerer Firmen. Weiterer Nutzen von Kooperationen innerhalb des Clusters ist auch, Wissen und Erfahrungen in das Netzwerk einfließen zu lassen und neue Erkenntnisse aus den Erfahrungen anderer Firmen zu schöpfen.

Sensibilität für Kundenwünsche

Der Weg von der Idee bis zur erfolgreichen Serienproduktion hängt nicht nur von der technischen Perfektion ab. Innovationen sind dann gut, wenn sie den Bedarf des Marktes rechtzeitig erkennen und den Kundennutzen treffen. Den richtigen Zeitpunkt erkennen, die richtigen Schritte setzen, den geeigneten Markt öffnen: Das sind Eigenschaften, die speziell die oberösterreichische Automobilindustrie erfolgreich einzusetzen weiß. Eine konsequente Kosten-Nutzen-Orientierung ist ebenso wichtig, wie Risikobereitschaft, die richtige Einschätzung des Marktes und vor allem die Sensibilität für die zukünftige Entwicklung der Branche.

Oberösterreichische Firmen als Technologieführer

Oberösterreichische Firmen sind in weiten Bereichen Technologieführer. Drei Indikatoren zeigen dies:

- Entwicklungszentren internationaler Unternehmen sind häufig in Oberösterreich angesiedelt (z. B. Starlim oder das BMW Dieselkompetenzzentrum).
- Das große Potenzial heimischer Firmen zeigt sich bei Technologiepräsentationen bei OEMs (Original Equipment Manufacturers), den großen Automobilherstellern. Die oberösterreichischen Unternehmen sagen den OEMs, was derzeit technologischer Standard ist!
- Bei einem aktuellen Innovationswettbewerb in der Automobilindustrie - der Automobil-Cluster sitzt in der Jury - haben oberösterreichische Unternehmen überdurchschnittlich abgeschnitten. In einer Woche wird das Ergebnis am Würzburger Automobilgipfel präsentiert.